

SARNEN: Eine Entdeckung in der Galerie Hofmatt

Maya Reinhard's fragile Linien

Maya Reinhard aus Sachseln lädt in der Galerie Hofmatt zu ihrer ersten grösseren Einzelausstellung ein. Sie zeigt dort Zeichnungen, auf denen sich Linien und Striche gegen die Leere weisser Blätter behaupten.

ROMANO CUONZ

Maya Reinhard ist 1969 in Kerns geboren worden. Heute lebt sie in Sachseln. In den letzten drei Jahren ist sie in der Kunstszene Zentralschweiz bei Gruppenausstellungen immer wieder mit ihren ebenso einfachen wie subtilen Zeichnungen aufgefallen. Nun hat ihr das Hofmatt-Team in der Sarner Galerie Gelegenheit zu einer grösseren Einzelausstellung geboten. Maya Reinhard verdankt der Galerie diese Einladung mit Werken, die in sehr subtiler Weise auf die Räume eingehen. Mit technisch unspektakulären Bildern, die jedoch Strich um Strich, Linie um Linie, eigenwillige Zeichen in Gemäuer, Steine, und Verputz oder zum bekannten Panoramabild setzen.

Geheimnisvolle Welten auf Weiss

Im Galerieraum stellt Maya Reinhard 49 Zeichnungen auf A4-Schreibmaschinenpapier aus. Sie arbeitet mit Bleistift, Farbstift und Aquarelltechnik. Im Panoramazimmer geht die junge Obwaldnerin sehr feinfühlig aufs Landschaftsfresco ein: Ihre drei Bilder ohne Titel mit Bleistift, Farbstift, Kohle, Aquarell und Bienenwachs auf Baumwolle fügen sich nahtlos in die vorhandene Landschaft ein, denken weiter, was zu Ende gedacht scheint. Machen mit fragiler Technik transparent, was schon immer aus dem Raum hinauswollte und drinnen gefangen blieb. Noch selten hat sich bislang eine Künstlerin oder ein Künstler mit so viel Geschick



Maya Reinhard: Sie arbeitet mit Bleistift, Farbstift und Aquarelltechnik.

BILD JOSEF REINHARD

und innerer Leidenschaft auf den eher undankbaren Gang eingelassen. Ihre Gruppe ohne Titel (Ölfarbe auf Karton, Schellack) möbliert einen Gang, kämpft an gegen das Weiss der Wände, ohne diese zu verletzen oder zu bedrängen. Ein absolutes High Light (und dies für einmal wörtlich) ist das Video im Kellergang: In dieser katakombenhaften Nische spielt Maya Reinhard mit Streichhölzern. Eine ganze Schachtel voll brennt sie ab. Lässt ihr flüchtiges, fragiles Licht über Wände und Decke in die Steine, ins Gemäuer greifen. Lichtlinien, Lichtflecken gegen das Dunkel. Im Gewölbekeller schliesslich setzt die

Künstlerin sehr zerbrechliche Zeichen: Fassdauben nennt sie ihre Installation auf Eichenholz grundiert.

Die Eindunkelung des Papiers

So wie im Video die schwarzen Mauern durchs Licht ihre Schatten weiter werfen, so schimmert bei all den Zeichnungen die Reinheit des unbezeichneten Papiers stets durch die Eindunkelung, welche sie darauf mit Linien und Strichen vornimmt. Ihr Lehrer, Peter Stobbe, macht in einem sehr schönen Katalog den Versuch, diese faszinierende Arbeitsweise von Maya Reinhard in Worte zu fassen. Die Linien dieser

Künstlerin würden im weitesten Sinne räumliche Figurationen erstellen, die ihrerseits zu schweben schienen in einer weiterhin unbezeichnet verbleibenden Umgebung, sagt er. Und mutmasst dann: «Offenbar soll das Bedeckte, die Reinheit des unbezeichneten Papiers, durchschimmern bis an seine äusserste Oberfläche. Und vielleicht ist dies eine der Grundvoraussetzungen im Schaffen von Maya Reinhard – das Wissen über die Notwendigkeit, das zeichnerische Verfahren immer als offen liegenden Prozess zu zeigen.»

Maya Reinhard: Einzelausstellung in der Galerie Hofmatt Sarnen vom 30. August bis zum 28. September.